

Verbände und Institutionen unterzeichnen Positionspapier „Wälder für Niedersachsen“

29. Juni 2017

Quelle: MLN/IHB aus Fordaq

Fast 40 Verbände und Institutionen stimmen heute dem Positionspapier „Wälder für Niedersachsen“ zu, das im niedersächsischen Landwirtschaftsministerium feierlich signiert wurde. Das Besondere dieser Fortschreibung eines Strategiepapiers aus dem Jahre 2010: Erstmals gehören zu den Unterzeichnern auch die Umwelt- und Naturschutzverbände NABU und BUND. Beim ersten Papier im Jahr 2010 hatten die Umweltverbände ihre Unterschriften wegen zu geringer Berücksichtigung des Naturschutzes noch verweigert.

Agrarminister Christian Meyer dankte dem 2013 von der rot-grünen Landesregierung neu berufenen Waldbeirat Niedersachsen unter Vorsitz von Professor Christian Ammer für die bei der Überarbeitung des Positionspapiers erreichte Einigkeit. Das vorliegende Papier sei daher „ein dauerhafter Masterplan für Ökologie und Ökonomie“.

Neu im aktuellen Wald-Papier ist die Aufnahme der Strategie für biologische Vielfalt. Das Land wird sich demnach in seinen Landeswäldern mit 10% an der Entwicklung von Naturwäldern beteiligen. Der Privatwald ist davon ausgenommen. Damit berücksichtige man mehr Naturschutz im Wald, gebe aber auch Planungssicherheit für eine nachhaltige Forst- und Waldwirtschaft. Klimaschutz und der Erhalt der Artenvielfalt spielten bei der strategischen Waldplanung eine ebenso wichtige Rolle wie die Leistungen des Waldes für Wirtschaft, Natur und Erholung.

Dem Waldbeirat Niedersachsen gehören Vertreterinnen und Vertreter von insgesamt 22 Fachverbänden und Organisationen an. Die Akteure haben sich in dem vorliegenden Positionspapier auf **fünf Handlungsfelder** geeinigt. Neben den beiden Bereichen **Bewirtschaftung und Jagd** sowie **Schutz, Biodiversität und Klima** gehören zu den fünf Leitbildern des Positionspapieres die Felder **Arbeit und Einkommen, Rohstoffe und Ressourcen** sowie **Bildung, Erholung und Tourismus**.

Beispielhaft für die Balance verschiedener Interessen ist nach Meyers Worten die im Papier geforderte ökologische und standortgerechte Ausrichtung von Baumartenwahl und Waldbau sowie die ökologische Weiterentwicklung des Programms zur langfristigen ökologischen Waldentwicklung in den Landesforsten (LÖWE). Das Papier definiert unter anderem klar, Pflanzenschutzmittel weitgehend zu vermeiden und strukturreiche Waldökosysteme zu entwickeln, die gegen Schädlingsbefall immuner seien. Außerdem soll die Waldumweltbildung weiter gestärkt werden. Klar sei überdies die Bedeutung des Waldes für Arbeitsplätze in der Forst- und Holzwirtschaft in Niedersachsen. Der Minister wies darauf hin, dass Klimaschutz auch bedeute, neben der CO₂-Senkenfunktion des Waldes sowie der CO₂-Bindung in langlebigen Holzprodukten und Altbäumen durch die heimische Forstwirtschaft fragwürdige Holzimporte, etwa durch Raubbau im Regenwald, zu vermeiden.

Meyer sagte, die Waldfläche in Niedersachsen solle weiter wachsen. Ziel müsse es sein, den Wald-Flächenverbrauch nicht nur weitgehend zu vermeiden, sondern etwaige notwendige Kompensationsmaßnahmen durch neue Wälder zu erfüllen.

Das Papier lobe „ausdrücklich“ die Fortschritte bei der Luftreinhaltung der vergangenen Jahre, so Meyer. Allerdings werde zugleich davor gewarnt, „dass zurzeit vor allem die zu hohen Ammoniak- und Ammoniumemissionen aus der Tierhaltung nicht nur zu erheblichen Nährstoffüberschüssen, sondern auch zu Verlust an Artenvielfalt, Bodenversauerung und Problemen bei der Verjüngung der Waldbestände führen“. Daher trage die sanfte Agrarwende und die Senkung der Emissionen aus der Landwirtschaft „auch zum Schutz unserer Wälder bei“.

Veröffentliche Mitteilung